

Aktuelles aus Brandenburger Kommunen

1. Aktuelles aus Spremberg/ Grodk

Monique Schiller, Bereich Stadtplanung

Die Stadt Spremberg hat aktuell Anfragen mehrerer Investoren für großflächige Photovoltaik-Freiflächenanlagen (ca. 1.300 ha). Ca. 700 ha davon liegen im Vogelschutzgebiet „Lausitzer Bergbaufolgelandschaft“. Die Stadtplanung möchte gern ein transparentes und abgestimmtes Vergabeverfahren durchführen. Sie hat eine „Flächenpotentialermittlung für Eignungsgebiete Solar“ erstellen lassen, um konkrete PV-Potentialflächen im Flächennutzungsplan auszuweisen und damit eine geordnete Entwicklung zu ermöglichen. Die Vergabekriterien sollen noch im November im Rahmen eines Kommunalen Energiewende Dialoges mit allen relevanten Beteiligten diskutiert und entwickelt werden.

2. Aktuelles aus dem Landkreis Uckermark

Stefan Them, Energie- und Klimaschutzmanagement

In der Uckermark wird zurzeit ein Klimaschutzkonzept erstellt. Leider ist die öffentliche Beteiligung durch die Corona-Situation etwas eingeschränkt. Es werden erste Erfahrungen mit digitalen Veranstaltungsformaten gesammelt.

Templin steht gerade vor Herausforderungen, die sich durch die Teilnahme an einem dena-Projekt ergeben. Templin ist nun eine von 8 deutschen Kommunen, die eine umfänglichere CO₂-Bilanzierung und neuartige Visualisierung der Daten erproben. Bilanziert wird nicht nur nach BSKO, sondern nach GPC (Global Protocol for Community-Scale Greenhouse Gas Emission Inventories).

In den Kommunen des Landkreises Uckermark ist ungefähr eine Verzehnfachung der Flächennutzung für PV-freianlagen durch Investoranfragen im Gespräch (derzeit 174ha). Leitlinien oder Handreichungen zur Information der Bürger in politischen Gremien, werden dringend benötigt/erwartet.

Derzeit forciert der Landkreis das Thema Wasserstoff. Neben dem ersten Hybridkraftwerk der Firma Enertrag und der Fülle an regionalen Erzeugungskapazitäten wird 2021 auch ein Wasserstoff-Bus Projekt im Nationalpark Unteres Odertal Fahrt aufnehmen. Derzeitiges Ziel: Vernetzung der Akteure und Entwicklung von Ansätzen zur Zusammenarbeit.

Der Landkreis möchte den Titel "nachhaltige Tourismusregion" weiter mit Leben füllen. Dies ist mit Blick auf die negativen Auswirkungen der Corona-Situation in diesem Wirtschaftszweig jedoch zurzeit wesentlich schwieriger, da die Liquidität für entsprechende Investitionen fehlt.

Weitere Betätigungsfelder sind zurzeit Ladesäuleninfrastruktur, Energiemonitoring, Energetische Sanierung und auch Klärschlamm.

3. Aktuelles aus Wriezen, Bad Freienwalde sowie für das Amt Barnim Oderbruch

André Schwietzke, Klimaschutzmanager

Die Kommune soll im Bereich Klimaschutz als Vorbild dienen. Daher wurde bereits ein Teil des Fuhrparks auf E-Fahrzeuge umgestellt. Auch Touristen sollen die Möglichkeit haben, elektrisch und flexibel im Oderbruch unterwegs zu sein. Daher wird die Ladeinfrastruktur insbesondere an Orten ausgebaut, die bereits touristisch besonders erschlossen sind.

Um die Akzeptanz erneuerbarer Energien zu erhöhen werden kommunale Dachflächen für PV Anlagen verpachtet. Diese sollen genossenschaftlich betrieben werden, was die Akzeptanz der erneuerbaren Energien erhöht und die so entstehende Wertschöpfung lokal hält.

Um CO₂ und Kosten einzusparen, soll die Innen- und Außenbeleuchtung sukzessive auf LED Technik umgestellt werden. Dazu wird ein Leuchtmittelkataster erstellt, um anschließend die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen berechnen zu können. Dies ist die Grundlage für Beschlüsse und die Freigabe entsprechender Haushaltsmittel.

Um bisher ungenutzte Einsparpotentiale heben zu können soll das kommunale Energiemanagement System Kom.EMS eingeführt werden. Ziel ist es, eine systematische Organisationsstruktur zu schaffen, um die vorhandene Anlagentechnik optimal nutzen zu können.

4. Aktuelles aus Brandenburg/ Havel

Thomas Lenz, Klimaschutzbeauftragter

Straßenbeleuchtung

In Brandenburg verursacht die Straßenbeleuchtung jährliche Unterhaltungskosten von rund 1 Mio. €, überwiegend Stromkosten. Die Straßenbeleuchtung soll mittelfristig auf LED umgestellt werden. Dazu wird jetzt der Förderantrag in RENplus vorbereitet. Hauptziele sind die Emissionsminderung und idealer Weise die Reduzierung der Betriebskosten.

Städtische Liegenschaften

Die Medienkosten für 44 Haupt-Liegenschaften liegen bei ca. 1,6 Mio €. Mit Einführung eines strategischen Energiemanagements mit Hilfe von Kom.EMS soll der Energieverbrauch minimiert werden und Investitionen in Richtung Energieeffizienz verstärkt werden.

Städtischer Fuhrpark

Die Fuhrparkumstellung auf E-Autos ist beabsichtigt, könnte ohne Förderung aber wirtschaftlich schwierig werden. Ein angekündigter Förderaufruf für öffentliche Fuhrparks wurde bisher nicht veröffentlicht. Dabei hat sich auch gezeigt, dass die Förderaufrufe des Bundes zur Finanzierung von Ladeinfrastruktur und Umstellung des Fuhrparks in Brandenburg nicht genutzt werden konnten, da sie so kurzfristig wie üblicherweise aufgerufen, nicht in die Haushaltsplanung integriert werden können.

Ladeinfrastruktur

Die Ladeinfrastruktur wird ausgebaut, 30 öffentliche Ladepunkte werden kurzfristig installiert sein. Die Installation privater Ladeinfrastruktur ist in Quartieren mit geschlossener Bebauung kaum möglich, weil Strom nicht vom Gebäude über den Fußweg an den Straßenrand geleitet werden kann.

Stellplatzsatzung

Mobilität trägt nach wie vor zu gut einem Drittel zu Treibhausgasemissionen bei, vor allem durch Automobilität.

Im Land Brandenburg ist die Pflicht zur Herstellung von Stellplätzen in der Bauordnung schon lange entfallen. Der Gesetzgeber hat es Kommunen freigestellt, eigene Regelungen auf dem Satzungsweg zu erlassen. Auch Berlin und Hamburg verzichten auf die Herstellungspflicht. Die Stadt Brandenburg beschloss 2005 eine Stellplatzherstellungssatzung.

Das innerstädtische Sanierungsgebiet ist von der Pflicht zur Herstellung von Stellplätzen ausgenommen. Diese Regelung soll nach Aufhebung der Sanierungssatzung fortgeführt werden. Bei näherer Prüfung erscheint die Pflicht zur Herstellung von Stellplätzen aber auch in allen anderen Quartieren entbehrlich, denn Bauherren stellen zumeist aus eigenem Antrieb eine ausreichende Anzahl her. Tatsächlich scheint sich der Regelungsbedarf umgekehrt zu haben und es muss eher die Höchstzahl der Stellplätze begrenzt werden. Besonders auffällig ist die Überdimensionierung bei Parkplätzen von Supermärkten, die nie ausgelastet sind.

Wärmeatlas

Um die Perspektiven der Fernwärmeversorgung in Brandenburg zu untersuchen und ein sinnvolles wirtschaftliches Konzept für Erweiterungen diskutieren zu können wurde in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und im Rahmen einer Masterarbeit auf Grundlage der GIS-Karten ein Wärmeatlas für Brandenburg erstellt.

Sofern die energetische Sanierung von Gebäuden, wie vom Bund beabsichtigt, voranschreitet, werden die flächenbezogenen Wärmebedarfe sinken.

Vor dem Hintergrund der Umstellung der Fernwärme auf industrielle Abwärme mit einem Primärenergiefaktor nahe null, beabsichtigt die Stadt eine gesamtstädtische Wärmestrategie zu entwickeln und idealerweise die Fernwärme zu stärken.